

Mensch&Büro Interview

Interview mit dem DNB-Vorsitzenden Dr. Manfred Fischer

Nicht nur Lobbyarbeit

Das Deutsche Netzwerk Büro (DNB) ist aus einer Bundesinitiative heraus entstanden und arbeitet seit einigen Jahren als selbstständiger Verein für eine gute Bürowelt. Seit wenigen Monaten ist ein neuer Vorstandsvorsitzender im Amt, der ehemalige Präventionsleiter der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft Dr. Manfred Fischer. Er klärt hier über die Ziele und Vorteile des Netzwerks auf.

Mensch&Büro: Was macht das Deutsche Netzwerk Büro eigentlich?

Dr. Fischer: Das Deutsche Netzwerk Büro versteht sich als Kommunikationsdrehscheibe, die alle relevanten Player rund um die Arbeitswelt Büro zusammenführen will, um so dauerhaft die Potenziale, die im Büro liegen, für Unternehmen, Mitarbeiter und Gesellschaft nutzbar und entwicklungsfähig zu halten.

Mensch&Büro: Wen wollen Sie mit dieser Aussage ansprechen?

Dr. Fischer: Ganz klar, die „Betroffenen“. Das sind Unternehmen, die Büros nutzen, Menschen, die in Büros arbeiten, und das sind all diejenigen, die den Rahmen für Büroarbeit gestalten. Das reicht von der Politik über Sozialverbände, Versicherer, Arbeitsschützer bis hin zu Planern, Architekten und denjenigen, die Hard- und Software für die Arbeitswelt Büro entwickeln und liefern. Sie alle sind in unserem Fokus und die wollen wir zu Beteiligten machen.

Mensch&Büro: Wie setzt das DNB diesen Auftrag um?

Dr. Fischer: Wie das DNB so etwas ganz pragmatisch umsetzt, zeigt beispielhaft der „Check gute Büroarbeit“. Hier ist das breite Wissen aus dem Netzwerk eingeflossen und wird jetzt

in das weite Feld der Büroarbeit getragen. Wir wissen, dass die Umsetzung nur über gezielte Kommunikation funktioniert und dass Kooperation der Schlüssel zur Lösung all unserer Probleme ist. Das World Economic Forum in Davos fordert von Wirtschaft und Politik „Resilient Dynamism“. Eine belastbare und widerstandsfähige Dynamik ist genau das, was auch wir mit dem Blick auf zukunftsfähige Formen der Arbeitswelt Büro im Fokus behalten müssen. Wir müssen den Stellenwert des Arbeitsfelds Büro in seinem Nutzen für die strategischen Prozesse in Unternehmen begreifen und gleichzeitig die entsprechende operative Effizienz fördern. Wir sprechen zunächst eine ganz wichtige Zielgruppe, nämlich die kleinen und mittelständischen Unternehmen, an. Sie sind

ein wichtiger Leistungsträger der deutschen Wirtschaft und hier wollen wir die Unternehmer mit den relevanten Botschaften erreichen.

Mensch&Büro: Warum gerade die?

Dr. Fischer: Die Gestaltung der Arbeitswelt Büro hat in kleinen und mittelständischen Unternehmen hohe Bedeutung für die Effizienz von Prozessen und die Optimierung vorhandener Flächen, mithin für die Kostenstruktur im täglichen Geschäft. Gleichzeitig liegt dort ungenutztes Potenzial im Bereich der Innovation und Motivation. Nach der jüngsten Accenture Studie sind das die beiden Treiber für Spitzenleistungen im weltweiten Wettbewerb. Somit eine ganz aktuelle Herausforderung für Unternehmen auf der strategischen Ebene. Natürlich haben wir auch alle öffentlichen Verwaltungen und andere Bürobereiche auf unserem Radar. Und wenn man sich, wie das DNB, das Ziel einer breiten Konsensdebatte auf die Fahnen geschrieben hat, werden wir auch hier kommunikativ aktiv. Zum Beispiel mit unserem Kongress am 17. und 18. Juni 2013 in Dresden, der sich mit den Themen Mobilität, Motivation und Demografie beschäftigt. Im permanenten Dialog wollen wir unseren Mitgliedern sowie den potenziellen zukünftigen Mitstreitern über Inhalte Lust auf Mitarbeit vermitteln.

ZUR PERSON

Dr. Ing. Manfred Fischer, seit 2010 im Vorstand des Deutschen Netzwerk Büro e.V., wurde am 31. Oktober 2012 zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der promovierte Ingenieurwissenschaftler leitete von 1997 bis 2011 verantwortlich den Bereich Prävention der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft mit etwa 8 Millionen Versicherten und rund 950000 Mitgliedsunternehmen. Davor war er zunächst Obmann des Sachgebiets Büroarbeitsplatzgestaltung des Fachausschusses Verwaltung und später Leitung dieses Fachausschusses der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Mensch&Büro: Wer ist denn bereits Mitglied im DNB?

Dr. Fischer: Ein guter, repräsentativer Querschnitt derjenigen, die wir für die wichtigsten Akteure rund ums Arbeitsfeld Büro zur Mitarbeit gewinnen wollen. Unter unseren Mitgliedern befinden sich Ministerien, Institutionen, Organisationen, Unternehmen, Zeitschriften, Verlage sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Sie alle sind wichtige Player, aber wir müssen in Zukunft auch noch tüchtig wachsen.

Mensch&Büro: Und wen hätten Sie gern als weitere Mitglieder?

Dr. Fischer: Wenn Sie mich jetzt konkret nach einer Wunschliste fragen, könnte es passieren, dass ich dabei jemanden vergesse und das wäre unhöflich. Lassen Sie es mich deshalb allgemeiner formulieren. Eigentlich gehören auch all die Leser von Mensch&Büro dazu, denn wir brauchen Menschen, Unternehmen und Institutionen, die sich für die Systemzusammenhänge und -abläufe in einem ganz wesentlichen Teil der modernen Arbeitswelt interessieren. Moderne Kommunikationstechnik, die Bedürfnisse des Einzelnen und die Möglichkeiten im Raum: Heute trägt der Faktor Wertschätzung in einem hohen Prozentsatz zur Wertschöpfung bei. Dabei gilt es, gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge im Blick zu halten. Integration, Nachhaltigkeit, Wachstum. Wenn wir hier in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft die richtigen Antworten finden wollen, kann das DNB nur einen Beitrag leisten, wenn es die richtigen Partner zusammenführt, die sich durch Qualität und Relevanz zum Thema auszeichnen.



Dr. Manfred Fischer

Wir bieten unseren Mitgliedern die Chance, Dinge neu zu sehen.

Mensch&Büro: Was erwartet die zukünftigen Mitglieder des Netzwerks?

Dr. Fischer: Zunächst einmal die Aufforderung zur aktiven Mitarbeit. In der Arbeitswelt Büro erfolgen Veränderungen mit hohem Tempo, sodass wir beim Entwickeln und Gestalten der richtigen Rahmenbedingungen zunehmend interdisziplinär und undogmatisch arbeiten müssen. Netzwerke, die nicht nur reagieren, sondern ein Stückweit voraus denken können, sind eine gute Antwort. Im DNB wollen wir miteinander lernen, langfristiges Denken und kurzfristiges Handeln als Instrument für die Schaffung einer zukunftsfähigen Büro-

kultur zu nutzen. Deshalb ist das DNB kein herkömmlicher Wirtschafts- oder Interessensverband, der nur Lobbyarbeit für seine Mitglieder betreibt. Wir bieten unseren Mitgliedern die Chance, Dinge neu zu sehen und zu verstehen. Denn zusammengeführtes Know-how macht eine Betrachtung einzelner Themen auch in einer besonderen Tiefe möglich. So schaffen wir Perspektiven für das gesamte Umfeld rund um die Arbeitswelt Büro und selbstverständlich auch in der Rückkopplung für das einzelne DNB-Mitglied.

Das Interview führte David Wiechmann,

Infos zum DNB unter
www.deutsches-netzwerk-buero.de